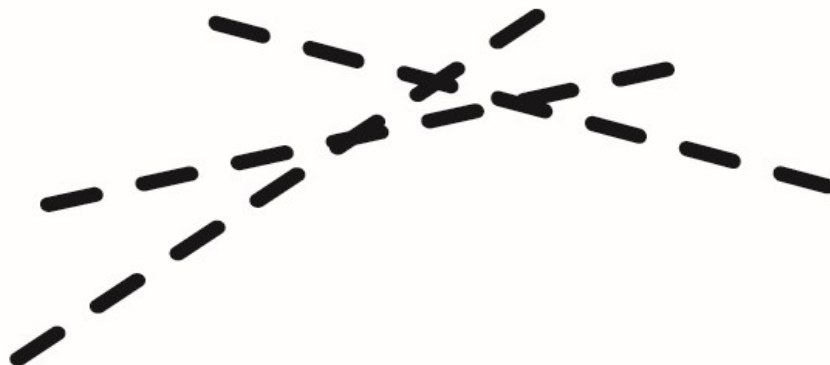


freie theater



Kulturentwicklungsplan Salzburg

Vorschläge der Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit (IGFT)

Ziel

Ideelle und finanzielle Stärkung von zeitgenössischer, nicht institutionalisierter Kunst -> mehr Anerkennung in beiderlei Hinsicht für **freie** Künstler_innen & Kulturarbeiter_innen. Anerkennung von freier Darstellender Kunst/freiem Berufstheater; abgesehen von ideeller Anerkennung auch in finanzieller Hinsicht, durch **faire Bezahlung der geleisteten professionellen Arbeit - Honorare in sozial verträglicher Höhe.**

- Stärkung von sozialrechtlich (siehe auch Theaterarbeitsgesetz) notwendigen Anstellungen von Künstler_innen und Kulturarbeiter_innen; Stärkung von damit verbundenen Unterstützungsinstrumenten wie dem IG-Netz (<http://freietheater.at/service/ig-netz/>)
- Ermöglichung von höheren Projektfördermargen, bzw. Ermöglichung einer höheren Anzahl von Ein- bzw. Mehrjahresförderungen im freien darstellenden Bereich für Freie Gruppen.

Hintergrund: Im Arbeitsfeld freies Berufstheater arbeiten die Salzburger Künstler_innen auf hohem Niveau, sind international anerkannt und verdienen eine entsprechende Förderung durch das Land Salzburg.

Freies Berufstheater definiert sich durch selbstbestimmte Arbeit abseits der festen Strukturen von institutionalisierten (Stadt-)Theatern und - in Abgrenzung zum Amateurtheater – durch professionelle Arbeitsbedingungen und angemessene Bezahlung. Die Freien Darstellenden Künste erreichen mit ihren Produktionen ein diverses Publikum, nicht nur in den Ballungsräumen, und eröffnen wichtige und unterschiedlichste Zugangsmöglichkeiten zur Kunst.

Dem großen Engagement und der (inter-)nationalen Relevanz freischaffender Künstler_innen stehen prekäre Arbeitsbedingungen, niedrige und unregelmäßige Einkommen gegenüber. Angemessene Bezahlung kann, bezogen auf den finanziellen Bewegungsspielraum der meisten freien Gruppen nicht im notwendigen Ausmaß gewährleistet werden. Der finanzielle Bewegungsspielraum ergibt sich zu einem guten Teil aus den notwendigen Förderungen öffentlicher Gebietskörperschaften (und deren Zusammenspiel). Zu geringe Fördermargen verunmöglichen arbeits- und sozialrechtlich

ordnungsgemäße Arbeitsverhältnisse und damit verbundene Rechtssicherheit der Theaterunternehmungen:

„Die Szene verharrt bis auf wenige Ausnahmen insgesamt im Prekären und „hangelt sich von Projekt zu Projekt“ (Wolfgang Schneider). Selbst die höchsten Fördermargen [...] lassen keine ordnungsgemäßen und stabilen Arbeitsverhältnisse zu. Nur in Ausnahmefällen wird angestellt, dafür gibt es eine alarmierende Zahl von rückwirkenden Prüfungen von Arbeitsverhältnissen an Theatern durch die GKK – und ggfs. damit verbundenen Strafzahlungen.“ (siehe: <http://freietheater.at/wp-content/uploads/2016/01/Bundesl%C3%A4ndertour-2014-und-2015-PDF.pdf>; GKK = Gebietskrankenkassen)

Bezogen auf die Position, die Kultur im Land Salzburg einnimmt, ist es notwendig die Vielfalt und das hohe Niveau, freien Kunstschaffens langfristig zu sichern.

Maßnahmen

- Förderung professioneller Kunst- und Kulturprojekte, die faire Bezahlung und (wo gesetzlich notwendig) auch Anstellungen erlaubt und damit professionell Arbeitende vor Prekarität und ungenügender sozialer Absicherung bewahrt.
Gewährleistung einer Honorierung nach sozialen Mindeststandards für öffentlich geförderte Projekte freischaffender Künstler_innen.
- Anerkennung der zeitgenössischen freien Darstellenden Kunst durch einen generellen Ausbau der finanziellen Dotierung des Bereichs, der gesetzlich vorgeschriebene Anstellungen erlaubt.
- Kurz- bis mittelfristige, unterstützende Maßnahme bis zur Erreichung dieses Zieles: Finanzierungsbeteiligung des Bundeslandes Salzburg am bisher nur durch den Bund finanzierten IG-Netz, das Anreize für Dienstgeber schafft Darsteller_innen auf Bühnen gesetzeskonform anzustellen.
Hintergrundinformation zum IG-Netz: Förderinstrument mit dem Ziel Anstellungen im Bereich der freien Darstellenden Kunst anzuregen. Zentral werden Sozialversicherungsbeiträge für Anstellungen bezuschusst; das IG-Netz wird aus Mitteln des Bundeskanzleramtes finanziert. Um den Anreiz für weitere Anstellungen, die der Gesetzgeber ja verpflichtend vorsieht, zu geben, müssen die Mittel aufgestockt werden. Die IG Freie Theaterarbeit tritt ein für die finanzielle Beteiligung der Bundesländer am IG-Netz – die damit auch ein klares Bekenntnis zur zeitgenössischen darstellenden Kunst ablegen.
- Kulturpolitische Unterstützung der Bemühungen das Europäische Kulturbudget zu vergrößern und den Zugang dieses Kulturbudgets für kleine und kleinste Institutionen zu öffnen. Siehe Empfehlungen für das nächste Creative Europe Programme durch europäische Interessenvertretungen der Darstellenden Kunst:
http://freietheater.at/igft_post/recommendations-zum-creative-europe-programm/
- Eine größere Anzahl von längerfristigen Fördermaßnahmen ermöglichen und dadurch die mittel- und langfristige Planbarkeit erhöhen (Mehrjahresförderungen)

Themenuordnung:

#14 Ehrenamt & Fair-Pay (Prekarität vermeiden), #02 Finanzierung, #01 Kultur & Werte (Anstellungen gegen Abwanderung aus Regionen; Wert der Kunst allgemein), #05 Kreativität & Wissen (Abwanderung von künstlerischem Potenzial vermeiden), #06 Abwanderung von Talenten, #11 Regionale Kulturarbeit, #99 Offener Bereich – Stichwort Digitalisierung: Stärkung von regionalen/nationalen Zukunftsarbeitsplätzen

Ziel

Mehr Nachhaltigkeit in der Kunst- und Kulturproduktion

Auf Premieren ausgerichtete Förderinstrumente im Bereich der freien Darstellenden Kunst erzeugen einen immer schnelleren Zyklus vielerorts nicht nachhaltig genug präsentierter Produktionen. Aufführungsserien sind kurz und erlauben nur selten die nachhaltige Nutzung der eingesetzten Produktionsmittel.

In engem Zusammenhang damit steht als Ziel mehr Mobilität für freie darstellende Produktionen herzustellen. Die trotz einer Initiative des Bundes ab dem Jahr 2013 mangelnde Ausstattung von Touring/ bzw. Gastspielen verhindern Mobilität (regional, national, international). Es gibt in Österreich kein etabliertes Touring-System für freie Gruppen, um eine nachhaltige Aufführungspraxis der Produktionen zu ermöglichen, sowie international nur sehr eingeschränkte Fördermöglichkeiten. Im Zusammenhang ist auch eine verstärkte Möglichkeit der Förderung von Wiederaufnahmen erstrebenswert.

Maßnahmen

- Verbesserung der Gastspielmöglichkeiten im eigenen Bundesland, Stärkung von möglichen Playern mit klarer Zielvereinbarung; Schaffung eines spartenübergreifenden Förderetats für Wiederaufnahmen erfolgreicher Projekte und Produktionen;
- Einsatz für die Entwicklung und Beteiligung an einem österreichweiten Mobilitätsmodell für die freie darstellende Kunstszene.
- Schaffung einer spartenübergreifenden Förderschiene für Künstler_innen und Kunstproduzent_innen zur Entwicklung von Projekten. Diese Förderschiene sollte Künstlerresidenzen, Kuration, Vermittlung, Dokumentation, Publikation, also Forschung und Recherche im Kunstbereich ermöglichen.

Themenzuordnung: #02 Finanzierung, # 03 Kunstproduktion (Nachhaltigkeit von Kunstproduktion fördern), #05 Kreativität & Wissen (künstlerisches Potenzial für alle Regionen nutzen), #06 Abwanderung von Talenten entgegenwirken, #11 Regionale Kulturarbeit, #14 Ehrenamt & Fair-Pay (Arbeitsmöglichkeit schaffen), #18 Grenzübergreifende Kulturarbeit (Salzburg für freie darstellende Produktionen aus anderen österreichischen Bundesländern und anderen Ländern auch abseits der Stadt Salzburg erschließen – im Gegenzug für Salzburger Künstler_innen die Möglichkeiten des nachhaltigen Produzierens vergrößern

Ziel

Finanzielle kulturpolitische Absicherung freier Kunst- und Kulturprojekte und -initiativen und Schaffung von mehr Spielraum für Ermessensausgaben des Kunst- und Kulturbereichs

Angesichts von Sparzwängen und enger werdenden Budgets sind erfahrungsgemäß vor allem Förderungen freier, nicht-institutionalisierter, nicht-mehrjährig geförderter Initiativen, Gruppen und Künstler_innen gefährdet gekürzt zu werden.

Maßnahmen

- Absicherung der Budgets im Ermessensbereich, etwa durch Widmung von 20 % des gesamten Kulturbudgets für freie, nichtinstitutionalisierte Kunst- und Kulturproduktion.
- Bewusstsein bei Politiker_innen anderer Politikbereiche für die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Gesellschaft und deren Kraft in Richtung sozialer Kohäsion schaffen; Hervorhebung der Schnittstellenfunktion von Kunst und Kultur.
- Erhöhung des gesamten Kulturbudgets des Landes Salzburg und
- Inflationssteigerungen auch im Ermessensausgabenbereich der Kunst- und Kulturförderung durchführen – analog zu Inflationssteigerungen im institutionalisierten Förderbereich
- Bei Kürzungen des Kulturbudgets diese nicht nur im Ermessensausgabenbereich durchführen, sondern Kürzungslast fair auf alle Player im Feld verteilen.

Themenzuordnung: #02 Finanzierung, #01 Kultur & Werte

Ziel

Der Abwanderung von Künstler_innen aus den Regionen aber auch aus dem Bundesland Salzburg entgegenwirken

... und damit wichtige zukunftsgerichtete Arbeitsfelder abseits von zukünftig stark durch Digitalisierungsprozesse betroffenen Branchen stärken.

Hintergrund: Die geringen Förderhöhen etwa im freien darstellenden Bereich zwingen viele Künstler_innen abzuwandern; durch eine Stärkung des Arbeitsfeldes Kunst- und Kultur kann hier eine zielgerichtete Abfederung künftigen arbeitspolitischen Drucks abgedeckt werden.

Maßnahme

Gesamtbudget für den freien (nicht nur darstellenden) Bereich erhöhen, um mehr und besser dotierte Jahresförderungen (die auch Anstellungen erlauben) für Gruppen und Projektförderungen im darstellenden Bereich aber auch anderen Sparten der freien Produktion in ausreichender Höhe zu ermöglichen.

Ausblick: Schaffung von Arbeitsplätzen und künstlerischen Entwicklungsmöglichkeiten, Generierung von zusätzlichen Bundesmitteln auf diesem Weg (Drittelförderung) und somit Verbesserung des eigenen Mitteleinsatzes.

Themenzuordnung: #11 Regionale Kulturarbeit, #99 Offener Bereich – Stichwort Digitalisierung: Stärkung von regionalen/nationalen Zukunftsarbeitsplätzen

Ziel

Politiker_innen in allen Bereichen der Politik (und nicht nur der kulturpolitisch Verantwortliche) tragen dafür Sorge, dass Kunst und Kultur in ihrem, weit über Ökonomisches hinausgehendem, Wert für die Gesellschaft wahrgenommen, gewürdigt und gefördert werden.

Maßnahmen

- Aufwertung des Kunst- und Kulturbudgets des Landes Salzburg analog zu ihrer positiven Wirkkraft für die Gesellschaft, Richtung sozialer Zusammenhalt, Impulsgebung für das gesamte Bildungssystem, Entwicklung neuer Ideen und Impulse ... # **(schauen was die Alliance for Arts and culture da noch an Inputs gibt)**
- Schnittstellenfunktion von Kunst und Kultur nutzen: mehr Zusammenarbeit, um unter Einbeziehung von Kultur nachhaltigere Lösungsansätze für die einzelnen, häufig abgetrennt agierenden Politikbereiche zu erzielen. Beispielsweise sind stärker integrierende Modelle zwischen Kunst und Schule (die im Curriculum nicht alle Kunstfelder zugänglich macht), zwischen Kunst und Wirtschaft, Kunst und Sozialem ... denkbar.

Themenzuordnung: #01 Kultur & Werte

Ziel

Verbesserung der Qualitätssicherung in der Fördervergabe

Maßnahme

- Einrichtung von spartenspezifischen Kunstkommissionen oder Jurien, die die Landesregierung in spartenspezifischen Fragen beraten und konkrete Empfehlungen bei Förderansuchen. „Nur so kann die Qualitätsdiskussion ernsthaft stattfinden.“, befindet die 2016 erstellte Kulturstrategie Vorarlberg (siehe: <https://www.vorarlberg.at/pdf/kulturstrategieweb.pdf>). Modelle dieser Art ermöglichen die Nutzung eines möglichst breiten Erfahrungsspektrums und somit Qualitätssicherung.

Themenzuordnung: # 17 Kreativität und Wissen

Ziel

Verbesserung des Zusammenwirkens verschiedener gebietskörperschaftlicher Fördermöglichkeiten für den Bereich professioneller freier darstellender Kunst für nicht-institutionell verankerte Projekt- und Jahresförderungen

Hintergrund:

Professionelle Freie Darstellende Kunst, von Künstler_innen, die nicht in Institutionen fest verankert sind, kann finanziell häufig nur noch durch das finanzielle Zusammenspiel verschiedener Gebietskörperschaften realisiert werden. Das Finden der richtigen Balance zwischen den mit den Projekten verknüpften Ansprüchen seitens der verschiedenen involvierten Gebietskörperschaften kann durchaus zu Friktionen, auch was die Finanzierung betrifft führen.

Maßnahme

Die Kulturabteilung des Landes Salzburg schafft für solche Fälle als Mediator lösungsorientierte Kommunikationswege und -strategien, die bei Balanceproblemen von etwaigen zu sehr unterhaltungsorientierten lokalen und hauptsächlich an zeitgenössischer Produktion orientierter Förderung auf Bundesebene, vor allem lokal vermittelnd tätig wird.

Themenzuordnung: #11 Regionale/überregionale Kulturarbeit